

Sozialistischer Wettbewerb und materielle Interessiertheit

„Durch den tatkräftigen Einsatz vieler Kollegen im sozialistischen Wettbewerb gelang es unserem Werk 1964, den Produktionsplan und auch den Gewinnplan überzuerfüllen. Dadurch ist es möglich, dem Prämienfonds weitere 450 000 MDN zuzuführen.“

Diese Zeilen aus der Betriebszeitung des VEB Gießerei „Rudolf Har laß“* Karl-Marx-Stadt, sind für die politische Massenarbeit der Partei- und der Gewerkschaftsorgane ein beweiskräftiges Argument dafür, daß das, was der Gesellschaft nützt, auch für den einzelnen von Vorteil ist. Eine solche Nachricht vermittelt den Werktätigen die für die Verwirklichung des neuen ökonomischen Systems in jedem Betrieb entscheidende Erkenntnis: Je besser die Wettbewerbsergebnisse zur Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben beitragen, je mehr durch steigende Arbeitsproduktivität und sinkende Selbstkosten der Gewinn wächst — desto größere Möglichkeiten werden für die materielle und finanzielle Sicherung des sozialistischen Aufbaus geschaffen und desto mehr

Gelder stehen für die Prämierung der guten persönlichen und kollektiven Leistungen zur Verfügung. Die ständige kontinuierliche Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes ist damit zugleich die Voraussetzung für die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen.

In der Beteiligung am sozialistischen Wettbewerb — der wirksamsten Form der Masseneinwirkung zur Steigerung der Arbeitsproduktivität — kommt vor allem die bewußte Einstellung zur Arbeit und der persönliche Beitrag jedes Werktätigen für die Stärkung unserer Republik zum Ausdruck. Die ideologisch-moralische Anerkennung, die den hervorragenden Leistungen in dieser Massenbewegung zukommt, wird im Zusammenhang mit der Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems in den Betrieben auch immer wirksamer mit den richtigen ökonomischen Hebeln zum Anreiz des materiellen Interesses der Wettbewerbsteilnehmer verbunden.

Moralischen und materiellen Anreiz verknüpfen

Die Beachtung dieser objektiven Beziehungen zwischen der ideologisch-moralischen Seite und der Anwendung des materiellen Anreizes durch die Parteiorganisation im VEB Kraftfahrzeugwerk „Ernst Grube“ in Werdaü hat beispielsweise in diesem Betrieb maßgeblich dazu beigetragen, daß seit Jahren gute Erfolge im sozialistischen Massenwettbewerb erreicht werden.

Die erfolgreiche Methode der Wettbewerbsführung, die von den Werdauer Kraftfahrzeugwerkern ausging und die in unserem Automobilbau sowie in den Objekten der SDAG Wismut angewendet wird, ist unter dem Begriff „Haushaltsbuch“ bekannt geworden. Sie hat zum Ziel, eine bis zur Einzelverpflichtung der

Werktätigen reichende Verbindung zwischen Plan, Wettbewerb, Lohn und Prämie zu erreichen. Seit Jahren wird dieses Prinzip den neuen, speziellen Erfordernissen der betrieblichen Entwicklung angepaßt. Es hat deshalb seine wirksame Grundlage für die politische Massenarbeit im Wettbewerb ständig behalten. Dazu werden jeweils gründliche Analysen der ökonomischen Entwicklung des Werkes durch die Wirtschaftsfunktionäre ausgearbeitet. Das ist die Basis für die gemeinsam von der Partei- und Betriebsgewerkschaftsleitung vorbereitete betriebliche Wettbewerbskonzeption, die die Aufmerksamkeit aller Kollegen auf die allseitige Erfüllung der staatlichen Aufgaben richtet und die sowohl von den spezifischen